

Wisława Szymborska: Das Schreiben eines Lebenslaufs

Kurzbeschreibung des Moduls

Wisława Szymborska {*wiswawa schümborska*} (1923-2012) zählt zu den wichtigsten polnischen Lyrikerinnen des 20. Jahrhunderts. Obwohl sie vielen Polen erst durch die Verleihung des Literaturnobelpreises im Jahr 1996 ins Bewusstsein rückte, eroberte ihre tief sinnige, aber dennoch verständliche Poesie in kürzester Zeit weltweit die Herzen einer großen Leserschaft; auch jener, die bislang das Lesen von Lyrik eher als Strafe, denn als Genuss empfunden hatten, darunter viele junge Menschen.

Das folgende Modul versucht anhand zweier Gedichte von Wisława Szymborska, den Schülerinnen und Schülern die Freude am Lesen von Poesie zu vermitteln. Die Texte greifen Themen aus dem Alltag von SchülerInnen auf und eröffnen neue, hinter der Alltäglichkeit liegende Perspektiven. So zum Beispiel mit dem Gedicht „Das Schreiben eines Lebenslaufs“, dessen poetische Form den harten Anforderungen der Wirtschaft gegenübergestellt wird.

Das Modul enthält

- Eine **didaktische Einführung** zum Thema
- Hinweise zu **Referatsthemen, Links** und **weiterführender Literatur**
- **Arbeitsblatt 1:** Wisława Szymborska (1923-2012)
- **Arbeitsblatt 2:** Das Schreiben eines Lebenslaufs
- **Arbeitsblatt 3:** Muss man Gedichte mögen?

Didaktische Einführung zum Thema

Wisława Szymborska: Das Schreiben eines Lebenslaufs

Hinweise zum Einsatz im Unterricht

Das Thema „Wisława Szymborska: Das Schreiben eines Lebenslaufs“ lässt sich in den Unterricht integrieren

- im Kontext der Unterrichtseinheit „Literatur der klassischen Moderne“
- im Kontext der Vermittlung poetischer Texte
- bei der Vermittlung von Kenntnissen im Hinblick auf das Erstellen eines Lebenslaufs
- bei der Vorbereitung auf Klassenfahrten oder Austauschprogrammen mit literarischen Schwerpunktthemen

Film

Lyrik für Alle: Wisława Szymborska, Teil 1-3 (je ca. 10 Min.)

<http://www.youtube.com/watch?v=L6m39CorWnE>

<http://www.youtube.com/watch?v=D3x5lc8TsLM>

<http://www.youtube.com/watch?v=PJLHAWkBJAw>

Eine gute Einführung in Leben und Werk mit zahlreichen Textbeispielen (aus der Reihe „Lyrik für Alle“ mit Lutz Görner).

Die Schauspielerin Carmen Renate Köper liest Gedichte von Szymborska auf Deutsch (Teil 1-4), inklusive Originalrezitation von Wisława Szymborska (Polnisch).

<http://www.youtube.com/watch?v=lrZr2QESGvw> (12,52 Min.)

<http://www.youtube.com/watch?v=ltbQYZJu0is> (12,34 Min.)

<http://www.youtube.com/watch?v=IPFor-W tEM> (13,21 Min.)

<http://www.youtube.com/watch?v=RZ2YcGeTnPO> (11,11 Min.)

Audio

Elke Heidenreich liest Wisława Szymborska. Einst hatten wir die Welt [Tonträger]: Gedichte. Aus dem Poln. von Karl Dedecius. Ausgew. von Elke Heidenreich und Michael Krüger. München: Der Hörverlag 2005.

Die Gedichte „Das Schreiben eines Lebenslaufs“ und „Das Ende eines Jahrhunderts“, gelesen von Olgierd Łukaszewicz (Polnisch) und Manfred Mack (Deutsch) auf der CD zum Lehrwerk „Kneip, Matthias; Mack, Manfred: Polnische Literatur und deutsch-polnische Literaturbeziehungen. Berlin: Cornelsen 2003“.

Themen der Arbeitsblätter:

- Eine **didaktische Einführung** zum Thema
- Hinweise zu **Referatsthemen, Links** und **weiterführender Literatur**
- **Arbeitsblatt 1:** Wisława Szymborska (1923-2012)
- **Arbeitsblatt 2:** Das Schreiben eines Lebenslaufs
- **Arbeitsblatt 3:** Muss man Gedichte mögen?

Themen, Links und Literatur

Themen für Referate und Hausarbeiten

Die Themenvorschläge für Referate oder Hausarbeiten sollen LehrerInnen Möglichkeiten aufzeigen, das Thema über den Unterricht hinaus mit den SchülerInnen zu bearbeiten. Entsprechende Hinweise zur Sekundärliteratur erleichtern die Recherche und geben erste Anhaltspunkte für den Arbeitseinstieg.

„Manche mögen Poesie“ – Die Lyrikerin Wisława Szymborska und ihr poetisches Werk

Links

Porträt von Wisława Szymborska. Von Marta Kijowska.

<http://www.bpb.de/internationales/europa/polen/40830/portraitwisawa-szymborska>

Gutes Porträt auf der Seite der Bundeszentrale für politische Bildung, aus dem Länderbericht Polen.

Gedicht „Katze in der leeren Wohnung“

http://de.wikipedia.org/wiki/Katze_in_der_leeren_Wohnung

Ein eigener Wikipedia-Eintrag mit ausführlicher Interpretation des bekannten Gedichtes „Katze in der leeren Wohnung“.

Seite von Urszula Usakowska-Wolff über Wisława Szymborska.

<http://www.usakowska-wolff.com/wislawa.htm>

Autorinnenporträt mit starkem Bezug zum Werk.

„Die Welt verdient keinen Untergang“, Peter Hamm in der ZEIT vom 02.06.2013

<http://www.zeit.de/2013/22/wislawa-szymborska-gluekliche-liebe-und-andere-gedichte>

Über das „große lyrische Vermächtnis der Wisława Szymborska“ und was ihre Lyrik so einzigartig macht.

„Erforscherin des Augenblicks“, Lothar Müller in der Süddeutschen Zeitung vom 03.02.2012

<http://www.sueddeutsche.de/kultur/zum-tod-von-wislawa-szymborska-erforscherin-des-augenblicks-1.1274301>

Zum Tod von Wisława Szymborska.

„In Menschheitsgeschichte geprüft“, Harald Hartung in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung vom 02.02.2012

<http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/zum-tod-wis-awa-szymborskas-in-menschheitsgeschichte-geprueft-11635258.html>

Nachruf auf Wisława Szymborska.

Weiterführende Literatur

Bauer, Gerhard: Frage-Kunst. Szymborskas Gedichte. Frankfurt am Main: Stroemfeld 2004.

Halicka, Beata: Zur Rezeption der Gedichte von Wisława Szymborska in Deutschland. Berlin: Logos Verlag 2002.

Kijowska, Marta: „Der Weg vom Leid zur Träne ist interplanetarisch“. Wisława Szymborska, Nobelpreis für Literatur 1996. In: Kerner, Charlotte (Hrsg.), Madame Curie und ihre Schwestern – Frauen, die den Nobelpreis bekamen. Weinheim/Basel: Beltz 1997.

Kneip, Matthias; Mack, Manfred: Wisława Szymborska: Lebensläufe. Was zählt? In: Dies.: Polnische Literatur und deutsch-polnische Literaturbeziehungen. Berlin: Cornelsen 2003, S. 34-41.

Dies.: Wisława Szymborska und Günter Kunert: Jahrhundertwende. Ein Rückblick und ein Ausblick. In: Dies.: Polnische Literatur und deutsch-polnische Literaturbeziehungen. Berlin: Cornelsen 2003, S. 120-125.

Lütvogt, Dörte: Untersuchungen zur Poetik der Wisława Szymborska. Wiesbaden: Harrassowitz 1998.

Szymborska, Wisława: Der Augenblick / Chwila. Gedichte; polnisch und deutsch. Übertragen und hrsg. von Karl Dedecius. Frankfurt am Main: Suhrkamp 2005.

Dies.: Die Gedichte. Hrsg. und übertragen v. Karl Dedecius. Hamburg: Gruner & Jahr, 2006 (= Brigitte-Edition, erlesen von Elke Heidenreich; 12).

Dies.: Glückliche Liebe und andere Gedichte. Berlin: Suhrkamp 2012.

Dies.: Liebesgedichte. Ausgewählt und übertragen von Karl Dedecius. Frankfurt am Main: Insel 2005.

Arbeitsblatt 1: Wisława Szymborska (1923-2012)**Biografie**

Wisława Szymborska {wiswawa schümborska} wurde 1923 in Kórnik {kurnik} bei Posen geboren und studierte Polonistik und Soziologie in Krakau, wo sie als Lyrikerin und Rezensentin lebte. Über ihre Biografie sind außer Eckdaten nur wenige Einzelheiten bekannt, da die Dichterin ihr Privatleben vor der Öffentlichkeit verborgen hielt. „Öffentlich von sich selbst zu sprechen lässt das Innere verarmen“, sagte die Autorin einst, die ihre Texte für sich sprechen ließ. Obwohl ihr poetisches Werk kaum mehr als 350 veröffentlichte Gedichte umfasste, gehörte sie zu den bedeutendsten polnischen Schriftstellerinnen und Schriftstellern ihrer Generation.

Ihre *Weisheit der Poesie*, in der sich subtile Skepsis mit Selbstironie verbindet, wird nicht nur in Polen hoch geschätzt. Neben zahlreichen internationalen Preisen wurde ihr im Jahr 1996 auch der Nobelpreis für Literatur zuerkannt. „Sie leidet an dieser Welt lächelnd, ohne tragische Pose“, charakterisierte der bedeutendste deutsche Übersetzer polnischer Literatur, Karl Dedecius, ihr lyrisches Werk, in dessen Mittelpunkt der Mensch steht: der Mensch im Universum, der Mensch in der Geschichte, der Mensch in der Natur, der Mensch in seinem Alltag.

Tatsächlich greift Szymborska in ihren Gedichten häufig banale und alltägliche Begebenheiten auf, die sie dem Leser in einer gänzlich neuen, überraschenden Perspektive zeigt und als Aufhänger für tiefe philosophische Reflexionen nutzt.



CC BY-SA 3.0 – Juan de Vojníkov

In ihrer Nobelpreisrede im Jahr 1996 sagte Wisława Szymborska:

„Ein Dichter heute ist skeptisch und argwöhnisch, sogar – und das vielleicht vor allem – gegenüber sich selbst. Nur widerwillig nennt er sich öffentlich einen Dichter – fast als schämte er sich dessen ein wenig. In unserer geschäftig schrillen Zeit ist es viel leichter, sich zu den eigenen Fehlern zu bekennen, können diese nur effektiv genug ins Licht gesetzt werden, als zu den Tugenden, denn diese sind tiefer verborgen, und man selbst glaubt letztlich auch nicht so recht an sie ... In Fragebogen oder Gesprächen mit Zufallsbekannten, wenn es längst ansteht, sich einen Dichter zu nennen, wählt man die allgemeinere Bezeichnung Schriftsteller, oder man gibt einen ebenfalls ausgeübten Nebenberuf an. Die Auskunft, sie hätten es mit einem Dichter zu tun, stimmt Staatsdiener oder Fahrgäste eines Busses leicht ungläubig und unruhig. Ich nehme an, die Berufsbezeichnung Philosoph löst ähnliches Befremden aus. Ein Philosoph befindet sich allerdings in einer weitaus besseren Lage. Er hat in den meisten Fällen die Möglichkeit, seinen Beruf mit einem akademischen Titel zu schmücken. Professor der Philosophie – das klingt schon viel seriöser. [...] Um die Dichter steht es schlechter. Ihre Arbeit ist hoffnungslos unfotogen. Da sitzt jemand am Tisch oder liegt auf einem Sofa, starrt unablässig an die Wand oder die Decke, schreibt von Zeit zu Zeit sieben Zeilen, von denen er nach einer Viertelstunde eine streicht, und wieder vergeht eine Stunde, und es geschieht nichts ... Welcher Zuschauer hielte es aus, dem zuzusehen?“

Aus: Kneip, Matthias; Mack, Manfred: *Wisława Szymborska: Lebensläufe. Was zählt?* In: *Dies.: Polnische Literatur und deutsch-polnische Literaturbeziehungen*. Berlin: Cornelsen 2003, S. 36 (bearbeitet).

Aufgaben

1. Hören Sie sich die Rezitation der Gedichte von Wisława Szymborska an (Rezitator: Lutz Görner, <http://www.youtube.com/watch?v=L6m39CorWnE>). Inwieweit decken sich die Texte mit den oben beschriebenen Merkmalen ihrer Poesie?
2. Was für ein Bild haben Sie von Dichterinnen/Dichtern? Stimmen Sie Szymborskas Aussage zu, dass die Arbeit „hoffnungslos unfotogen“ sei?
3. Finden Sie heraus, was ein „Poetry Slam“ ist. Recherchieren Sie die GewinnerInnen der letzten bundesweiten Poetry Slams und stellen Sie sie mit ihren Texten in der Klasse vor. 2013 sorgte Julia Engelmann mit ihrem Beitrag beim Bielefelder Poetry Slam für Aufsehen: <https://www.youtube.com/watch?v=DoxqZWvt7q8> (über sechs Millionen Klicks hat das Video inzwischen bei Youtube). Ist das Ihrer Meinung nach auch Poesie und warum (nicht)?
4. Haben Sie Lust bekommen, auch selbst über etwas zu schreiben, das sie bewegt? Los geht's! Und vielleicht haben Sie ja Lust, an Ihrer Schule selbst einmal einen Poetry Slam zu organisieren oder finden heraus, ob es so etwas in Ihrer Stadt bereits gibt...

Arbeitsblatt 2: Das Schreiben eines Lebenslaufs

Wisława Szymborska: Das Schreiben eines Lebenslaufs

Was ist zu tun?

Ein Antrag ist einzureichen,
dazu ein Lebenslauf.

Ungeachtet der Länge des Lebens
hat der Lebenslauf kurz zu sein.

Geboten sind Bündigkeit und eine Auswahl von Fakten.
Die Landschaften sind durch Anschriften zu ersetzen,
labile Erinnerungen durch konstante Daten.

Von allen Lieben genügt die eheliche,
nur die geborenen Kinder zählen.

Wichtig ist, wer dich kennt, nicht, wen du kennst.
Reisen, nur die ins Ausland.
Zugehörig wozu, aber ohne weshalb.
Preise, ohne wofür.

Schreibe, als hättest du niemals mit dir gesprochen
und dich von weitem gemieden.

Umgehe mit Schweigen Hunde, Katzen und Vögel,
den Erinnerungskleinkram, Freunde und Träume.

Es gilt der Preis, nicht der Wert,
der Titel, nicht dessen Inhalt,
die Schuhgröße, und nicht wo
der Mensch, für den man dich hält, hingeht.

Dazu eine Fotografie mit entblößtem Ohr.
Wichtig ist seine Form, nicht, was es hört.
Was es hört?
Das Knirschen des Papierwolfs.
(*Pisanie życiorysu*, 1986)

Aus: Wisława Szymborska. *Die Gedichte*. Hrsg. und übertragen von Karl Dedecius.
Frankfurt (Main): Suhrkamp 1997.

Aufgaben

1. Stellen Sie in einer Tabelle zusammen, welche Kriterien für die Dichterin Wisława Szymborska in einem Lebenslauf wichtig sind und welche unwichtig.

| | |
|-------------------------------------|--|
| Was ist zu tun? Was ist wichtig? | Was ist zu lassen? Was ist unwichtig? |
|-------------------------------------|--|

2. Überlegen Sie, welches für Sie die wichtigsten Stationen Ihres bisherigen Lebens gewesen sind. Welche Ereignisse wählen Sie für einen Lebenslauf aus und warum?

3. Recherchieren Sie die Kriterien, die bei Bewerbungen für Lebensläufe gelten. Anregungen können Sie sich zum Beispiel auf Bewerbungsportalen holen (z. B. <http://www.die-perfekte-bewerbung.info/lebenslauf/der-perfekte-lebenslauf-curriculum-vitae/>).

4. Schreiben Sie Ihren Lebenslauf in zwei Spalten. Links wie in einer „klassischen“ Bewerbung, rechts im Sinne der Kriterien von Wisława Szymborska:

geboren am 02.07.1995 in ...

Wunschkind, geboren im Frühling usw.

| | |
|--|--|
| | |
| | |
| | |
| | |
| | |
| | |
| | |
| | |
| | |
| | |

Arbeitsblatt 3: Muss man Gedichte mögen?

Gedichte haben in Polen eine lange und große Tradition. Diese Textgattung bedarf der Interpretation und eignete sich daher hervorragend, um Kritik zu üben oder Dinge anzuprangern, ohne von der Zensur verboten zu werden. Die Gedichtbände der polnischen Lyrikerin Wisława Szymborska (1923-2012) wurden, vor allem auch nach der Verleihung des Literaturnobelpreises im Jahr 1996, zu Bestsellern und von vielen Menschen gelesen, die sonst mit Gedichten nicht viel anzufangen wussten.

Wisława Szymborska: Manche mögen Poesie

Manche –
 das heißt nicht alle.
 Nicht einmal die Mehrheit, sondern die Minderheit.
 Abgesehen von Schulen, wo man mögen muss,
 und von den Dichtern selbst,
 gibt's davon etwa zwei pro Tausend.

Mögen –
 aber man mag ja auch die Nudelsuppe,
 mag Komplimente und die Farbe Blau,
 mag den alten Schal,
 mag auf dem Seinen beharren,
 mag Hunde streicheln.

Poesie –
 was aber ist das, die Poesie.
 Manch wacklige Antwort fiel
 bereits auf diese Frage.
 Aber ich weiß nicht und weiß nicht
 und halte mich daran fest
 wie an einem rettenden Geländer.

*Aus: Wisława Szymborska. Die Gedichte. Hrsg. und übertragen von Karl Dedecius.
 Frankfurt (Main): Suhrkamp 1997.*

1. Hören Sie sich das Gedicht „Manche mögen Poesie“ an (Minute 1.21-2.15, <http://www.youtube.com/watch?v=L6m39CorWnE>). Was fällt Ihnen im Hinblick auf Klang, Rhythmus und Wortwahl auf? Welche Assoziationen haben Sie, wenn Sie das Gedicht hören?
2. Stellen Sie fest, wer in der Klasse Gedichte mag und wer nicht. Schreiben Sie die Gründe auf, warum jemand gerne Gedichte liest oder warum nicht.
3. Ist ein Dichter ein „gemeiner Mensch“, der seine Aussagen mit Absicht hinter schwer verständlichen Gedichten verbirgt, damit SchülerInnen sich in der Schule mit der Frage quälen muss: „Was wollte der Autor mir damit sagen?“ Könnte nicht auch ein Dichter verständlich schreiben? Überlegen Sie, was Gedichte von Sachtexten unterscheidet. Diskutieren Sie am Beispiel der Gedichte von AB 2 und AB 3, ob die Gedichte von Szymborska für Sie persönlich verständlich oder eher unverständlich sind und warum.